

Informationsblatt

24. Jahrgang

Mai 2016

Nr. 5



Geschwisterkonstellation

Worte des Oberschulzen	3
Verwaltung	4
CAF > · Personalwechsel · Silos · Limits · Reisebericht · Krankenpflege · Molkerei	5
ACCF > Colegio · Regionaltagung · Denken auf Deutsch · Fahrkursus · Studienreise · Fixtur	9
Friesland Exklusiv > Maifest · Erntedankfest	17
Im Fokus > Geschwisterkonstellation	19
Leitfaden für Eltern > Entscheide dich, kreativ zu sein	23
Über die Kolonie hinaus > Meda-Jubiläum · Ein Jahr Deutschland · Fahrradtour · FECOPROD- Jubiläumsschrift	25
Jahr der Dankbarkeit > Finanzen	31
Studentenwelt > Torsten Wiebe	32
Aus dem Haushalt > Ballaststoffe · Buttermilch Brötchen	33
Kinderseite	35
Der schönste Ort ist für mich ...	36

Liebe Leser!

In einem Zitat von Adolph Kolping heißt es: „Das Erste, das der Mensch im Leben vorfindet, das Letzte, wonach er seine Hand ausstreckt, das Kostbarste, was er im Leben besitzt, ist die Familie.“ Wie wahr, nicht wahr? Eine Familie zu haben ist ein großer Segen. In dieser Ausgabe wollen wir uns speziell damit beschäftigen, wie das Leben unter Geschwistern aussehen kann und wie schon allein die Reihenfolge ihrer Geburt ihre gesamte Entwicklung beeinflusst.

Es gibt außerdem eine Menge Berichte aus den verschiedenen Abteilungen und von Geschehen über unsere Kolonie hinaus. Der Leser wird sich ein Bild darüber machen, wie unsere Bürger in den verschiedensten Bereichen im ganzen Land und darüber hinaus aktiv sind.

Ich wünsche angenehme Lektüre und gratuliere allen Vätern schon im Voraus zum Vatertag!

Beate Penner

Redaktionsleitern

Impressum

Herausgeber	Verwaltung der Kolonie Friesland
Beate Penner	Leiterin / Korrektur
Esteban Born	Mitarbeiter
Delia Rempel	Mitarbeiterin
Nicole Letkemann	Mitarbeiterin / Design
Michaela Bergen	Mitarbeiterin / Design
Diego Born	Kidsteam
Brianna Bergen	Kidsteam
Valeria Fast	Kidsteam
Ben Velazquez	Kidsteam
Beatriz Federau	Korrektur

Anschrift:

Friesland Informationsblatt / C.d.c. 1671

Kolonie Friesland / Paraguay

Tel./Fax: 0318 219 032

dec@friesland.com.py

Website: www.friesland.com.py

Druck: www.libertylibros.com

Titelbild: Nicole Letkemann

Personen: Alicia und Vivianna Friesen

Thema der nächsten Ausgabe:
Organspende



Werte Friesländer!

„Die Wettbewerbsfähigkeit eines Landes beginnt nicht in der Fabrikhalle oder im Forschungslabor. Sie beginnt im Klassenzimmer.“ So heißt es in einem Zitat von Henry Ford. Diese Wettbewerbsfähigkeit und diesen **Unternehmergeist** fördern wir auch in der Schule in Friesland. Aus diesem Grund haben die Schüler im *Plan optativo* verschiedene Projekte ausgearbeitet. Ich durfte bei der Präsentation dabei sein und es war für mich eine Freude, die Forschungsarbeit, Begeisterung und Motivation der Schüler im Unternehmensektor zu sehen.

Ein positives Resultat sehen wir auch in der **Fleischproduktion** in Zusammenarbeit mit dem Schlachthof Neuland. Bis April konnten wir 7.143 Rinder an den Schlachthof liefern. Letztes Jahr waren es 6.280 Rinder in diesem Zeitraum. Das Durchschnittsnettogewicht betrug in diesem Jahr 240,3 kg pro Rind, während es im letzten Jahr 232 kg waren. Dieses Resultat zeigt uns, dass wir uns in der Qualität der Produktion steigern, und nicht nur Rinder vermarkten.

In den ersten Monaten des Geschäftsjahres haben wir unser Ziel, den **Verschuldungsfaktor** der Koope-
rative zu senken, gut erreicht.

Die Abteilungen arbeiten vorbildlich nach den ausgearbeiteten **Haushaltsplänen** und auch hier sieht das Resultat im ersten Quartal des Jahres sehr gut aus.

In Einklang mit der Strategischen Planung der **Hafenanlegung** in Puerto Rosario, konnten noch zusätzliche zwei Hektar Land gekauft werden. So haben wir dort zurzeit eine Fläche von 10 ha Land.

Mit der anstehenden **Strategischen Planung** wollen wir die Einstellung unseres Kompasses neu überdenken und die Richtung für die folgenden Jahre festlegen.

Ferdinand Rempel
Oberschulze



CAF

Strategie der Estanzia Ypané: Der Verwaltungsrat und die Leiter des Estanzias machen sich Gedanken darüber, wie man in Zukunft die Arbeit auf den Estanzias gestalten will. Die Idee dabei ist, dass man auf der Estanzia Ypané nur Kälber produzieren sollte. Von hier würde man das Jungvieh (desmamantes) nach Morotí bringen, um den kompletten Produktionszyklus zu vervollständigen. Ypané ist auf Grund der Bodencharakteristiken und der Wetterbedingungen, sowie der Sicherheit, nicht so gut für den Ackerbau geeignet. Die Verbesserung der Weiden muss mit *Crotalaria* gemacht werden. Auch wird man etwas Mais als Futterreserve anpflanzen.

Kostenvoranschlag für Umbauarbeiten am Hospital Tabea: Der Verwaltungsrat beschließt, einige Änderungen am Gebäude des Krankenhauses durchzuführen. Diese sind notwendig, um die Genehmigung des Ministeriums für das Krankenhaus zu erhalten. Eine Anforderung ist ein größeres Labor. Von der Krankenhausverwaltung wird vorgeschlagen, die Apotheke als Labor umzubauen.

en. Die *Farmacia* erhalte dann ein neues Gebäude zur Straße hin und man würde dort auch gleich öffentliche Toiletten, sowie einen Aufenthaltsraum für Angehörige oder Patienten einrichten. Eine weitere Verbesserung, die getan werden muss, ist ein Bad für Behinderte und einige Änderungen im Bereich des Operationssaals.

Besichtigung der Kolonie Durango: Mit einigen Abteilungsleitern wurde eine Besichtigungsfahrt in die Zone Curuguay und in die Kolonie Durango durchgeführt. Bei dieser Gelegenheit besuchte man auch die Estanzia Morotí.

Beantragung Mitgliedschaft: Die Herren Rick Dair Loewen Reinhardt und Thomas Marcel Enns Siemens beantragen die Mitgliedschaft in der Kooperative. Da sie den Kooperativkursus mitgemacht haben, nimmt der Verwaltungsrat den Antrag an.

Ferdinand Rempel

Präsident

ACCF

Haushaltspläne: Herr Esteban Born präsentierte dem Verwaltungsrat die Haushaltspläne der ACCF bis April des laufenden Jahres.

Krankenversicherung: Es wird informiert, dass die Berechnung, um das Defizit der Krankenkasse zu decken, von den Steuereinnahmen der letzten drei Jahre berechnet wurde.

Informationsabend für die Bürger und Mitglieder: Am 20. Juni soll ein Informationsabend für die Bürger und Mitglieder stattfinden. Bei dieser Gelegenheit soll die Arbeit der verschiedenen Abteilungen, sowie andere Themen präsentiert werden.

Ferdinand Rempel

Oberschulze

Personalwechsel

Einstieg Kooperative	Bereich
Rebeca Idalia Careaga	Krankenpflegerin
Sady Larisa Santacruz García	Krankenpflegerin
Laura María Concepción Torres Martínez	Hospital Labor
Christian Marcos Villalba Martens	Verkäufer
Rigoberto Jara Villalba	Estanzia Ypané
Andreas Heiderich Regier	Tierarzt DAF
Stefan Wiens Wieler	Stockkontrolle
Einstieg Zivile Vereinigung	Bereich
Diana Funk de Waldbrunner	Altenheim
Basilio Díaz Ruiz Díaz	Ordnungsamt
Ausstieg Kooperative	Bereich
Sixto Ramón Villalba Busto	Estanzia Ypané
Baldomero Portillo Aquino	Estanzia Ypané
Paola Godoy de Warkentin	Personalabteilung
Marisa Wiens de Wiens	Krankenpflegerin
Yolanda Esau de Krause	Hospital Labor
Sylvia Joanne Isaak de Ratzlaff	Hospital Reinigung



Lic. Rosa Chávez de Ledesma
Personalabteilung



Silos

Soja

Die Erntezeit fing im Januar an. Die Ernteerträge waren sehr gut. Die Qualität der Körner war auch gut, so dass man gleich anfang, die Produktion zum Hafen von Rosario auszufahren. In den Silos von Friesland hat man 19.600.000 kg Soja angenommen und in anderen Silos 13.400.000 kg. Ein Teil davon ist von „Nicht Socios“. Die Ernte ist so gut wie zu Ende, und wir sehen, dass es eine Rekord Ernte für uns war.

Die Preise sind in diesem Jahr sehr niedrig. Sie bewegten sich um die 280 U\$/Ton. Was neu in diesem Jahr war, das wir über FCStone direkt im Chicago Markt operierten, dann können die Bauer einmal ihre Soja zu einem Mindestpreis (versus Cash) verkaufen und sie in Chicago weiter offen lassen und abwarten, ob der Markt steigt. Die Bauern, die das angewandt haben, konnten ein sehr gutes Plus erzielen, da die Preise im Mai bis zu 345 U\$/Ton anstiegen.

Mais

Man hat in Friesland 4.900.000 kg Sommermais angenommen, der auch schon verkauft wurde. Die Qualität war gut. Die Preise waren auch relativ gut.

Wir können dankbar auf die vergangene Erntezeit zurück schauen. Dankbar sind wir für die gute Mitarbeit der Bauern und das Vertrauen, dass sie in uns setzen. Gott sei Dank für gute Erträge, gute Teamarbeit und Bewahrung.



Ysak Harms
Silos und Körnervermarktung

Das Limit

„Dann ist das Geld noch nur kaum auf dem Konto gutgestellt, ein paar Einkäufe und Überweisungen sind gemacht worden und schon ist das Limit wieder voll...“ Diese Aussage ist vielen bekannt. Aber, was ist eigentlich ein Limit, wozu dient es?

Das Limit ist eine bestimmte Summe Geld, die die Kooperative einer Person für eine bestimmte Zeitspanne zur Verfügung stellt. Das heißt, das Limit ist dazu da, dass, wenn eine Person in einer Zeitspanne keine Einkommen aufweist, sie eine bestimmte Summe Geld zur Verfügung hat, um diese Zeitspanne zu überbrücken, es aber, nachdem er wieder Einkommen registriert, total abdeckt.

Hier stellt sich folgende Frage: Brauche ich das Limit vorübergehend oder ist mein Konto immer überzogen? Wenn wir es optimal nutzen, das heißt, als Überbrückung einer Periode, dann ist gegen dem Gebrauch eines Limits nichts einzuwenden. Das Problem beginnt, wenn das Konto überzogen bleibt, und man nicht die nötigen Einkommen hat, um das Limit abzudecken. Denn der Gebrauch des Limits generiert Zinsen.

Wer darf bei der Koop. Agr. Friesland Ltda. ein Limit haben?

Für die Genehmigung eines Limits, muss man:

- * das Mindestalter erreicht haben und
- * Mitglied der CAF sein

Wie berechnet die Koop. Agr. Friesland Ltda. die Limits?

Die Summe des Limits wird durch folgende Kriterien bestimmt:

- * Persönliches Einkommen, Gehalt
- * Ackerfläche
- * Milchproduktion
- * Anzahl von Vieh



➔ **Der Verwaltungsrat der Kooperative hat die Autorität, diese Kriterien zu ändern.**

Tipps zum Gebrauch der Limits

Ein Limit ist ein schneller Kredit, den man aber so schnell wie möglich bezahlen sollte. Wenn man das Limit nicht decken kann, ist es empfehlenswert einen Kassenfluss (Flujo de Caja) zu machen, um eine klare Sicht auf die Einkommen und Ausgaben zu haben.

Alfonso Siemens
Buchführung

Reise nach Vallemí – Departament Concepción

Unter der Leitung des Präsidenten der Kooperative, Herrn Ferdinand Rempel, reiste eine Gruppe Personen, bestehend aus Mitgliedern der Verwaltung, Arbeitern des DAF und des Transport- und Vermarktungsbereichs, zu dem Städtchen Vallemí im Departament Concepcion.

Ziel der Reise war die Besichtigung von Handelshäfen, in Hinblick auf den zukünftigen eigenen Hafen. Wir sahen uns die Installationen und deren Verwaltung an und haben die Verladung von Kalk kennen gelernt. Außerdem haben wir die Gelegenheit genutzt, um für unsere Ackerbauern und die in der umliegenden Zone bessere Preise von Düngemitteln auszuhandeln.

Wir besuchten die Firma *Paí Pucú*, die Kalk abbaut. Dort sprachen wir mit dem Produktionsleiter über mögliche Verbesserungen des Kalktransportes per Land- oder Flussweg. Die genannte Firma verarbeitet den Kalk vom rohen Stein bis zum Endprodukt.

Danach besuchten wir den Steinbruch *Dolomíticas* vom Hügel *Tigre*, wo wir den Steinabbau besichtigen konnten. Diese Steine werden von den Firmen *Paí Pucú* und *Agregsa* aufgekauft und verarbeitet. Die Hügel sind alle Eigentum des Para-

guayischen Staates, und es gibt viele Mieter, die diese ausbeuten. Sie zahlen 5 Gs. für ein Kilo Rohgestein.

Auch haben wir die Firma *Agregsa* besucht, von der wir bis vor kurzem den Kalk über den Hafen von Asunción erhalten haben. Diese Firma zerkleinert die Steine zu einer gewissen Größe und schickt diese nach Asunción, wo sie dann zum Endprodukt verarbeitet werden.

Die ersten Kontakte mit der Firma *Paí Pucú* haben es uns ermöglicht, den Kalk für die Estancia der Kolonie erstmalig für 50 Gs. billiger zu kaufen als bei der Firma *Agregsa* über Asunción. Die Qualität dieses Produktes aus Vallemí hat folgende Durchschnittswerte:

Oxido de Calcio (CaO): 38,64 %

Oxido de Magnesio (MgO): 12,95 %

PRNT: 103,40 %

Wir sind bestrebt, bessere und günstigere Möglichkeiten von qualitativ guten Produkten zu finden, um die Produktion in Friesland zu optimieren.

Text und Fotos: Ing. Agr. Richard Fast
DAF
Übersetzung: Infoteam

Tag der Krankenpflege

Am 12. Mai wird in Paraguay der Tag der Krankenschwester gedacht und gefeiert.

Der Beruf einer Krankenschwester ist ein aufopfernder Dienst, indem man mit Liebe und Hingabe den Nächsten pflegt. Die Krankenpflege ist nicht wie andere Berufe an Uhrzeit oder Wochentage gebunden, sondern muss jederzeit und jeden Tag ausgeführt werden. Unfälle, Operationen oder Notfälle melden sich nicht vorher an und so ist man jederzeit da, wenn Hilfe gebraucht wird.

Mein Beruf als Krankenschwester ist mir etwas Wertvolles, indem ich meinem Nächsten helfen kann. Ich bin von Herzen dankbar für mein Pflegepersonal-Team, welches jederzeit willig ist zu helfen.

Martha Siemens

Oberschwester

Bericht der Molkerei

Wir sind im Monat Mai angelangt und können sagen, dass wir auch weiterhin gute Produktion aufweisen.

Vor kurzer Zeit sank der Milchpreis für einen Monat, stieg aber bald darauf wieder und somit ist der aktuelle Preis in Friesland 1.810 Gs. pro Liter. Momentan gehen 17.321 Liter Milch unter die Kategorie „Friesland-Milch“, die wir aus dichter Umgebung aufkaufen, von denen 6.674 Liter aus lokaler Produktion sind.

Aus Durango sind es an die 50.000 Liter pro Monat. Insgesamt werden 573.930 Liter verarbeitet. Momentan haben wir 18 Sammelstellen, zu denen noch zwei hinzukommen werden und 18 Milchbauern, die privat arbeiten. Zudem hat die Molkerei einen größeren LKW gekauft, um größere Mengen transportieren zu können.

Die Milchkasten werden seit kurzem auf Paletten (*palets*) nach Asunción gebracht. Auch haben wir uns einen kleinen Gabelstapler zugelegt, der uns das Laden des LKWs erleichtert, so kann man effektiver arbeiten: Schneller und es kann von nur einer Person erledigt werden.

Ferner wurde auch beschlossen, dass die Milch größtenteils in Asunción, im Labor der FECOPROD analysiert wird. Kleinere Analysen (Antibiotika, Alkoholproben) werden weiterhin bei uns gemacht.

Juan Carlos Wachholz

Leiter der Molkerei

FAHRKURSUS



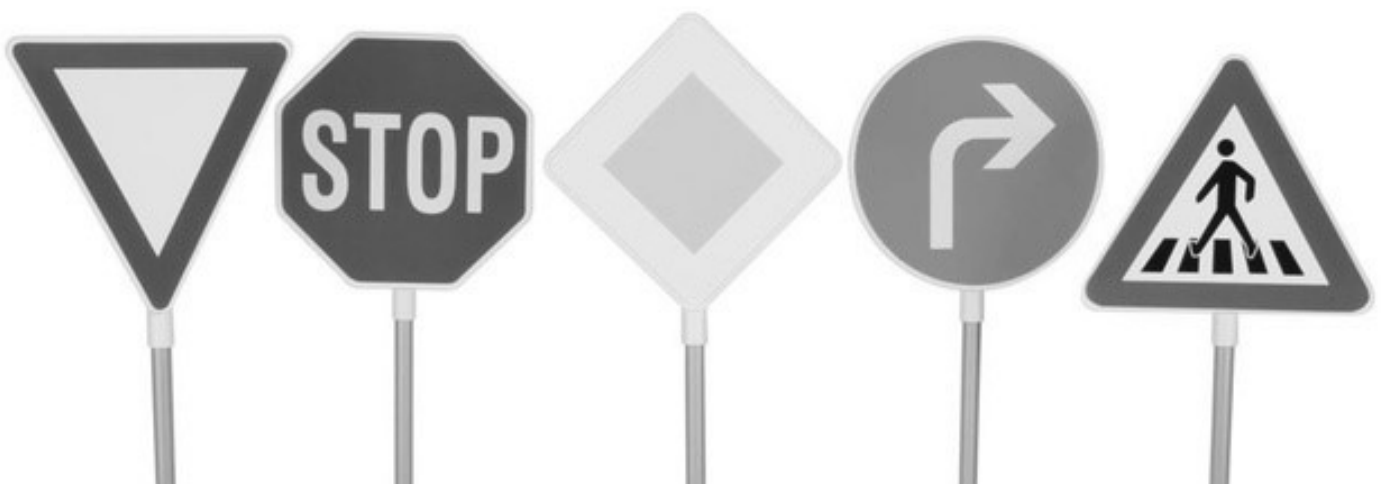
Der diesjährige Fahrkursus fand am 29. und 30. April statt. Wir trafen uns am Freitagnachmittag um 15.30 Uhr beim Saal des Deportivo Estrella. Da haben wir einen Test geschrieben und auch noch einen kurzen Film geschaut, der von Motorradunfällen handelte. Dieser Film sollte uns zeigen, in welchen Situationen die meisten Unfälle passieren. Am Samstagvormittag fingen wir um 8 Uhr an. Hier mussten wir alle eine Runde in Central mit dem Motorrad fahren, die Polizei kam uns während des Fahrens hinterher und kontrollierte uns. Am Ende sagte man uns dann, ob wir Fehler gemacht haben und was wir verbessern sollten. Insgesamt waren wir 11 Schüler.

Ich finde es sehr gut, dass man den Fahrkursus machen muss, da man oft noch sehr viel dazu lernen muss, zum Beispiel wann man anhält, wer Vorfahrt hat usw.

Leticia Voth

Um unsere Fahrprüfung zu machen, trafen wir uns am 29. April, einem Freitagnachmittag, beim Saal vom Deportivo. Zuerst zeigte der Kommissar Nestor Pedrozo uns ein paar Videoclips von Verkehrsunfälle und erklärte uns, was der Fahrer falsch gemacht hatte und warum. Danach bekamen wir einen Test über die Verkehrsregeln, den wir alleine ausfüllen sollten. Damit schlossen wir den theoretischen Teil ab. Am Samstagvormittag trafen wir uns dann nochmal, um den praktischen Teil zu erledigen und jeder durfte mit seinem Motorrad kommen. Dann musste jeder einzeln eine Runde um Central machen und der Kommissar fuhr hinter einem jeden und beobachtete, ob er alle Regeln beachtet hatte. Damit schlossen wir den praktischen Teil ab und am Montag erfuhren wir dann, ob wir bestanden hatten und wenn ja, dann konnten wir unseren Führerschein bei dem Kommissariat abholen. Alle Teilnehmer hatten bestanden.

Marcel Siebert





Colegio Friesland

Mit dem Monat Mai endet schon das erste *Trimester* des laufenden Schuljahres. Erfreudend ist zu sehen, dass lernbegeisterte Schüler mit gesetzten Richtlinien erfolgreiche Leistungen vorzeigen und sich täglich der Herausforderung bewusst stellen. Auch dieses Unterrichtsjahr bleibt nicht stehen und es sollte allen ein Ansporn sein, gezielte schulische Aktivitäten (Lernen) als Priorität an die Tagesordnung zu stellen.

Folgende Aktivitäten wurden im Monat Mai durchgeführt:

a. **Lehrerkonferenzen:** Auf den regulären Lehrerkonferenzen der Primaria und Sekundaria wurden Themen wie das Muttertagsprogramm, das Leichtathletikturnier, OMAPA - Examen, Tag der offenen Tür, Semesterexamen, Zeugnisse u. a. m. diskutiert. Auch das Bewerten der einzelnen Schüler und ihre Leistungen werden ernst genommen und laut Kriterien monatlich erneut bewertet. Das Abgeben der Arbeiten und der Aufgaben wie auch der unterschriebenen Proben ist und bleibt bei den meisten Schülern eine ständige Herausforderung.

b. **Deutschlehrerkonferenz:** Die Fachschaftsberaterin Frau Birgit Bettin führte am 12. und 13. Mai vor Ort für die Deutschlehrer der Schulen Volendam, Concordia und Friesland eine Fortbildung durch. Von unserer Schule nahmen die

Deutschlehrer Frau Beate Penner, Frau Steffi Giesbrecht und Frau Mathilde Braun an dieser Fortbildung teil. Unter anderem

wurden auch einige praktische Stunden vorbereitet und am folgenden Tag in einigen Klassen gebracht. Den Schülern der 10. Klasse händigte Frau Bettin noch ihre Sprachdiplome aus.

c. **Schülerkongress:** Dieser Schülerkongress fand am 19. und 20. Mai in der Concordiaschule in Asunción statt. Von unserer Schule hatten sich die Schülerinnen Noelia Rempel und Sandra Machado klassifiziert und mussten dort vor Ort ein Referat halten. Sie wurden von der Deutschlehrerin Beate Penner angeleitet und begleitet.

d. **Schulverwaltungssitzung:** Die Schulverwaltung hatte am 23. Mai ihre monatliche Sitzung. Auf der Tagesordnung standen Themen wie die Bewertungen letzter Schulaktivitäten, Gründungsfeier von Itacurubí del Rosario, Lehrerfort-

bildungen, Junglehrerseminar, Besuch am C.F.P. in Loma Plata u. a. m.

e. **Besuch am C.F.P.:** Die Schüler der 9. Klasse machten



am 26. und 27. Mai eine Studienfahrt zum Chaco. Besucht wurden die Haushaltsschule in Neuland, das Lehrerseminar in Filadelfia und man beteiligte sich auch am Tag der offenen Tür bei der Berufsschule in Loma Plata.

f. **Leichtathletikturnier:** Dieses Sportturnier mit den Schulen Concordia, Volendam, Tres Palmas, und Friesland wird am 3. Juni auf dem Sportgelände des „Consejo Nacional de Deporte“ in Asunción durchgeführt. Von der Schule werden die Sportlehrer die Schüler auf dieser Reise begleiten und unterstützen.

g. **OMAPA - Examen:** Die erste Runde dieser nationalen Mathematikolympiade wird am Colegio Friesland am Montag, dem 6. Juni, durchgeführt. Die Schüler der 7.–11. Klasse beteiligen sich in diesem Jahr an dieser Olympiade.

h. **Semesterexamen:** Die Schüler stehen schon kurz vor ihren Semesterprüfungen und beenden somit das erste Halbjahr. Wir wünschen den Schülern viel Erfolg beim Lernen und Schreiben der anstehenden Prüfungen.

Kalender

Juni						
D	L	M	M	J	V	S
			1	2	3	4
5	6	7	8	9	10	11
12	13	14	15	16	17	18
19	20	21	22	23	24	25
26	27	28	29	30		

3. Leichtathletikturnier
 6. Lehrersitzung
 12. Chacofrieden
 19. Vatertag
 20.06. - 06.07. Examen
 21. Gründungstag. Itac. del Rosario



i. **Auswertung vom Elternsprechabend:** Von der Schule aus möchten wir uns bei all den Eltern bedanken, die die Gelegenheit wahrgenommen haben und am Elternsprechabend zugegen waren. 96 Eltern von 111 Schülern waren der Einladung gefolgt und zu diesem Elternabend gekommen. Viele positive, hilfreiche und unterstützende Gespräche wurden geführt.

Lic. Gert Bergmann
 Schulleiter

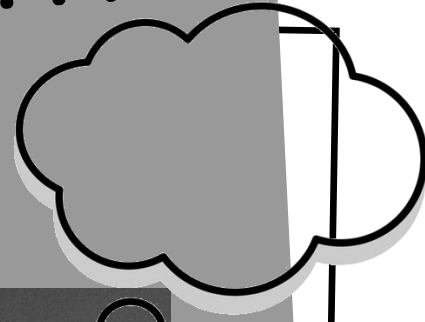


Regionale Fortbildung für Deutschlehrer

Am 12. und 13. Mai fand die regionale Fortbildung für Deutschlehrer aus den Schulen Concordia, Volendam und Friesland hier an unserer Schule statt. Das Thema war „Arbeiten mit Hörspielen“. Am Donnerstag gab Frau Birgit Bettin ein Workshop zum Thema und am Freitag wurde die Theorie schon gleich in die Praxis umgesetzt, indem wir einige Stunden an unserer Schule unterrichtet haben. Insgesamt wurde die Fortbildung als sehr lehrreich und interessant ausgewertet.

Im Anschluss an diese Tagung wurden den Schülern der diesjährigen 10. Klasse ihre Sprachdiplome überreicht.

Beate Penner
 Deutschlehrerin



Erster Schülerkongress „Denken auf Deutsch“ in Paraguay

Am 19. und 20. Mai 2016 fand an der Concordiaschule in Asunción der erste Schülerkongress „Denken auf Deutsch“ statt.

Dem Aufruf der Initiatoren, einen Abstract zu einem von ihnen selbst gewählten Thema einzureichen, waren so viele Schüler der DSD-Schulen gefolgt, dass nicht alle, die sich gemeldet hatten, nach Asunción kommen konnten. 20 Schüler aus 9 Schulen mit den interessantesten, witzigsten, spannendsten

oder skurrilsten Themen wurden für die Teilnahme am Kongress ausgewählt.

Am 19. Mai fand ein Workshop zum Thema „Präsentieren“ statt, bei dem die Schüler allerlei Tipps und die Gelegenheit bekamen, schon einmal gegenseitig ihre Vorträge zu halten und konstruktive Kritik zu empfangen. Viele Schüler bestätigten, dass sie am Abend ihre Präsentationen noch einmal überarbeitet und geübt hatten.

Am 20. Mai wurde es dann ernst: Der Schülerkongress wurde von der Schulleiterin der Concordiaschule eröffnet, die Vertreterin der deutschen Botschaft Asunción begrüßte die Teilnehmer und los ging es.

Die Themenvielfalt war beeindruckend: Von der Tiefsee über Vantablack, Freitag, den 13., eine neue Art Zeppelin, Ohrwürmer, die Milchstraße bis hin zu der Frage, warum Äpfel nach Vollmondnächten besser schmecken. Es gab wohl keinen Zuhörer, der nicht mit neuen, wirklich interessanten Informationen versorgt wurde.

Etlche Schulklassen der Concordiaschule kamen während ihrer Unterrichtsstunden mit ihren Lehrern zum Zuhören und waren beeindruckt von der Kompetenz und Sachkundigkeit der Präsentierenden.

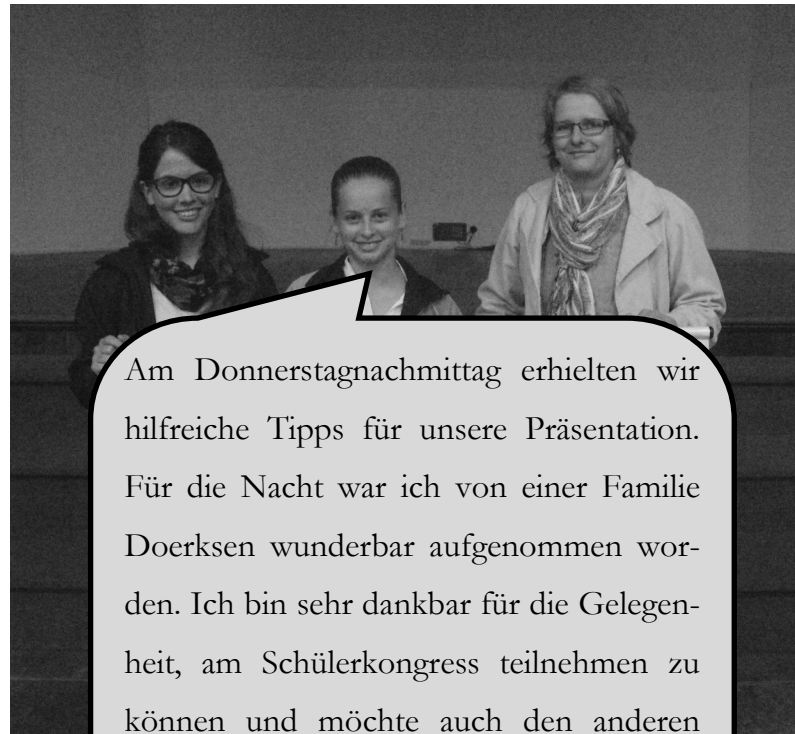
Am Ende des Kongresses bekamen die Schüler Teilnahmeurkunden und die Botschaft spendierte Taschen mit Informationsbroschüren und Ansteckern, dann aßen alle Teilnehmer noch gemeinsam zu Mittag, bevor die Schüler wieder in ihre Heimatorte losfuhren.

Besonders gefallen hat den Schülern, dass sie einander kennengelernt haben, dass sie über Themen sprechen konnten, die ihnen am Herzen liegen bzw. sie besonders interessieren und dass der Kongress einmal nicht den sonst üblichen Wettbewerbscharakter hatte.

Übereinstimmend äußerten sich die Teilnehmer, die begleitenden Lehrer und die Zuhörer enthusiastisch über diese Initiative und möchten sie gern im kommenden Jahr fortführen.

Birgit Bettin und Julia Neufeld

Aus unserer Schule waren Sandra Machado und Noelia Rempel dabei. Hier kurz Eindrücke von ihnen:



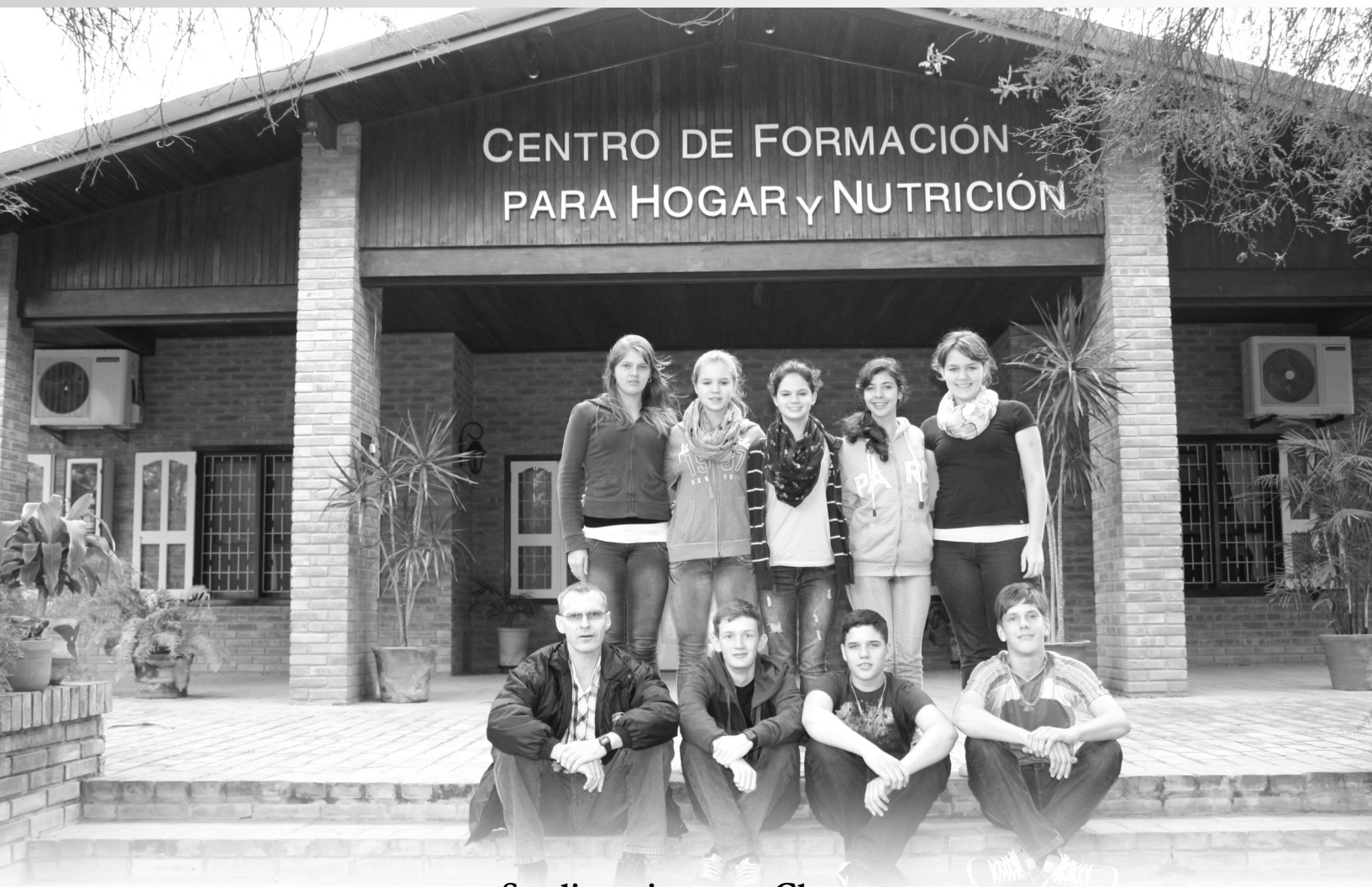
Am Donnerstagnachmittag erhielten wir hilfreiche Tipps für unsere Präsentation. Für die Nacht war ich von einer Familie Doerksen wunderbar aufgenommen worden. Ich bin sehr dankbar für die Gelegenheit, am Schülerkongress teilnehmen zu können und möchte auch den anderen Mut machen – es lohnt sich!

Noelia Rempel



Ich fand den Schülerkongress sehr gut, da wir die Möglichkeiten hatten, neue Schüler kennenzulernen und gleichzeitig auch interessante Themen zu hören. Aber ganz besonders gefiel mir, dass es kein Wettbewerb war, sondern ein Kongress, wo wir lernen durften vor anderen zu sprechen. Wir hatten auch einen sehr schönen Workshop gehabt.

Sandra Machado



Studienreise zum Chaco

Besichtigung der Haushaltsschule, des Lehrerseminars und der Berufsschule

Als Schüler der 9. Klasse, hatten wir die Gelegenheit, eine Studienreise zum Chaco zu machen.

In einem Kleinbus fuhren wir am Donnerstag, dem 26. Mai um 4 Uhr in der Frühe hier in Friesland los. Herr Gert Bergmann und Herr Esteban Born begleiteten uns.

Unsere erste Station war Neuland. Hier haben wir das „*Centro de Formación del Hogar y Nutrición*“ besichtigt. Wir wurden dort in dem Gebäude rundgeführt und konnten die ganze Einrichtung wie Küche, Nähraum, Bibliothek und das Internat besichtigen. Schüler, die hier eine Ausbildung ma-

chen, wohnen während der Woche im Internat. Die Ausbildung spezialisiert sich auf Haushaltsführung, Kindererziehung, Kochen, Nähen und Wäschepflege. Das dritte Ausbildungsjahr ist freiwillig und hier kann man noch eine Zusatzausbildung machen, wie z. B. Friseur.

Von Neuland ging es dann weiter nach Fernheim. Hier haben wir das Lehrerseminar besucht. Hartwig Penner hat uns rundgeführt und uns alles erklärt. Auch Arnold Friesen haben wir dort getroffen. Mir ist hier die große Bibliothek aufgefallen. Die angehenden Lehrer müssen zwei Instrumente

spielen können: Blockflöte und Gitarre. Die Klassenräume dürfen von den Lehrer-Studenten selbst gestaltet werden.

Am Ende dieses langen Tages fuhren wir nach Loma Plata. Dort haben wir bei verschiedenen Familien und Freunden übernachtet.

Am Freitagvormittag haben wir uns bei der Berufsschule getroffen. Diese Schule feierte ihr 35-jähriges Jubiläum. Dazu waren die Schüler der 9. Klasse der Mennoniten Kolonien aus Paraguay angereist: Volendam, Fernheim, Neuland, Menno und Friesland. Zum Einstieg wurde uns ein Film von den Anfangsjahren der Berufsschule gezeigt. Danach wurden wir in Gruppen eingeteilt und die

Schüler der Berufsschule führten jeweils ihre zugeeilte Gruppe rund. Bereiche, die man hier lernen kann, sind unter anderem: Sekretärin, Kassenführung, Mechanik (mit Unterteilungen), Elektrizität (mit Unterteilungen), Tischlerei und BTA (Landwirtschaft/Viehzucht).

In der Berufsschule haben wir mit allen 9. Klassen gemeinsam Mittag gegessen. Danach ging es wieder zurück nach Hause.

Ich bin dankbar, dass wir diese Reise machen durften und einen Einblick in die Ausbildungsmöglichkeiten unserer Kolonien bekommen haben.

Text und Fotos: Priscilla Pankratz





INTERKOLONIAL 2016

SPORT CONCORDIA

10 al 12 de Junio



FIXTURE VOLEY VBO SCA 2016

VIERNES 10/06/16 17:00			
FEMENINO			
INDEPENDENCIA	vs	FRIESLAND	Hora 17:00
CONCORDIA	vs	VOLENDAM	Hora 18:30
MASCULINO			
CONCORDIA	vs	SOMMERFELD	Hora 20:00
INDEPENDENCIA	vs	VOLENDAM	Hora 21:30

SABADO 11/06/16 09:00			
MASCULINO			
INDEPENDENCIA	vs	SOMMERFELD	Hora 09:00
FEMENINO			
CONCORDIA	vs	FRIESLAND	Hora 10:30
TRES PALMAS	vs	VOLENDAM	Hora 12:00
MASCULINO			
CONCORDIA	vs	FRIESLAND	Hora 13:30
SOMMERFELD	vs	VOLENDAM	Hora 15:00
FEMENINO			
CONCORDIA	vs	INDEPENDENCIA	Hora 16:30
FRIESLAND	vs	VOLENDAM	Hora 18:00
MASCULINO			
CONCORDIA	vs	VOLENDAM	Hora 19:30
FRIESLAND	vs	SOMMERFELD	Hora 21:00
FEMENINO			
INDEPENDENCIA	vs	TRES PALMAS	Hora 22:00

DOMINGO 12/06/16 10:30			
MASCULINO			
INDEPENDENCIA	vs	FRIESLAND	Hora 10:30
FEMENINO			
FRIESLAND	vs	TRES PALMAS	Hora 12:00
INDEPENDENCIA	vs	VOLENDAM	Hora 13:30
MASCULINO			
FRIESLAND	vs	VOLENDAM	Hora 15:00
FEMENINO			
CONCORDIA	vs	TRES PALMAS	Hora 16:30
MASCULINO			
CONCORDIA	vs	INDEPENDENCIA	Hora 18:00

Hallo liebe Friesländer und Sportsfreunde!

Unser alljährliches VBO Volleyballturnier steht wieder vor der Tür. Die Mannschaften, Damen wie auch Herren, sind voll dabei, sich auf dieses Turnier so gut wie möglich vorzubereiten. Das Turnier findet dieses Jahr in Asunción in der Concordia Sporthalle statt. Es beginnt am Freitag, dem 10. Juni und endet Sonntag, den 12. Juni. Wie jedes Jahr laden wir euch ein, uns während des Turniers mit eurer Anwesenheit zu unterstützen und anzufeuern. Das Spannende an Turnieren wie diesen ist immer, dass man nie weiß, was alles passieren kann und wer zum Schluss den Pokal mit nach Hause nimmt, aber ihr könnt euch sicher sein, dass unsere Sportler ihr Bestes geben und um jeden Punkt kämpfen werden.

Im Namen der Sportdirektive
Christy Janzen/Sascha Bergen



Deportivo Estrella

Unser zweites Maifest hat stattgefunden, mit winterlichen Temperaturen, aber guter Stimmung. Wir waren überrascht wie viele Leute gekommen waren und wie gut mitgemacht wurde. Auch unsere Kantine ist, glaube ich, gut gelaufen. Das Programm war in diesem Jahr etwas anders als im letzten Jahr, da uns eine Musikgruppe an diesem Abend besuchte und sie den Hauptteil leitete. Es waren auch einige lokalen Talente dabei. Danke an euch, die ihr mitgemacht habt. Für die Gruppe aus dem Süden war der *Bonsch* etwas Neues, aber sie machten mit und sagten später: Es hat uns Spaß gemacht!! Sie haben sich sehr für die freund-

liche Aufnahme bedankt! Ein Dank an alle, die irgendwie und wo mitgeholfen haben, sei es mit backen, dekorieren, putzen, bedienen (auch meine Kindermädchen) usw. Nur wenn wir alle zusammen arbeiten, können wir so ein Fest für und als Gemeinschaft genießen.

Mir persönlich hat es Spaß gemacht an der Organisation dieses Festes mithelfen zu dürfen und bin offen für positive Kritik!

Jenni Ediger
Sportdirektive

Fotos: Rendy Penner/Michaela Bergen





Erntedankfest

Am letzten Wochenende im Juni feiern wir unser diesjähriges Erntedankfest, an dem wir Gott bewusst für den vielfältigen Erntesegen danken wollen. Wir feiern wieder an zwei Tagen:

- Samstag, den 25. Juni im Lomas Park: Besichtigung der gespendeten Tiere um 10 Uhr, gemeinsames Mittagessen (Asado) und anschließender Ausruf beim Korral.
- Sonntag, den 26. Juni: Dankgottesdienst unter dem Tinglado des Deportivo Estrella und Ausruf der Sachspenden. Das Fest schließt mit einem gemeinsamen Mittagessen (Borschtsch).

Der eingeladene Redner an diesen Tagen ist Pastor Erwin Wiens aus Filadelfia.

Helmut Penner

KfK-Leiter

Geschwisterkonstellation



Eine Mutter kommt verzweifelt zum Therapeuten. Sie ist am Ende ihrer Weisheit mit ihrem schwierigen Kind! Durch einige gezielte Fragen stellt der Therapeut fest, dass die Mutter selber Eheprobleme hat und viele aufgestauten Gefühle, die sie nicht verbalisieren oder verarbeiten kann. Das Kind spürt dies irgendwie, und will den Frust der Mutter selber zum Ausdruck bringen. Nach mehreren Gesprächen mit dem Ehepaar, wo sie auch ihre eigene Kindheit und Herkunftsfamilie analysieren, kann der Therapeut ihnen hilfreiche Tipps geben, wie sie im Alltag besser klar kommen können. Siehe da, nach einigen Wochen hat sich das Kind auch beruhigt und ist gar nicht mehr so „schwierig“. (Beispiel aus dem Buch)

Im Seelsorgekurs vom ICL (Institut für Christliche Lebensführung), an dem ich das Vorrecht hatte, teilzunehmen, war dies auch eines der angesprochenen Themen: „Geschwisterkonstellation und Herkunftsfamilie“. Dazu wurde uns empfohlen, das Buch von **Hanna Backhaus** zu lesen: **„Große Brüder und kleine Prinzessinnen... Geschwisterfolge - Schlüssel zur eigenen Persönlichkeit.“**

Ich hatte mir das Buch gleich gekauft und auch schon reingeschaut, aber, obwohl mich das Thema sehr interessierte, hatte ich nie richtig Zeit und Ruhe, es durchzulesen. Als wir dann als Familie für eine Woche Ferien an den Strand fuhren, nahm ich es kurzentschlossen mit, und habe es dort dann in aller Ruhe lesen und genießen können.

Es geht darum, dass wir unsere eigene Kindheit und Vergangenheit, unsere „Herkunftsfamilie“ betrachten. Dadurch lernen wir einiges besser zu verstehen, warum wir heutzutage so reagieren, wie wir es tun. Es ist auch hilfreich, wenn wir merken, dass einiges von unserem Verhalten nicht angemessen ist, oder wenn wir mit einigen Dingen im

Leben nicht klar kommen oder nicht weiter kommen. Dann sollten wir erstmal inne halten und versuchen zu verstehen, woher das kommt, bevor wir dann versuchen, unser Verhalten zu ändern und einen neuen Weg einzuschlagen. Wie das Zitat schon sagt: „Wenn du etwas erleben willst, was du noch nie erlebt hast, musst du etwas wagen, was du noch nie gewagt hast“. Wenn man etwas in seinem Leben verändern will, muss man auch Neues ausprobieren.

Geschwister bilden eine Beziehung fürs Leben. Geschwister kennen sich gegenseitig oft besser (oder jedenfalls von einer anderen Seite), als die eigenen Eltern, da sie im Alltag mehr Zeit miteinander verbringen und sich mehr mitteilen und sich manchmal gegen die Erwachsenen verbünden. Deswegen können sie einander auch oft besser verstehen, mitfühlen und trösten. Andererseits wissen sie auch ganz genau, wo die Schwachstellen des anderen sind, und können sich somit auch besser gegenseitig verletzen oder manipulieren.

Der Konkurrenzkampf der Kinder geht in erster Linie um die Liebe und Aufmerksamkeit der Eltern. Früher und in armen Familien war es

gleichzeitig ein Überlebenskampf, denn wer mehr Aufmerksamkeit kriegt, kriegt auch mehr Essen oder Kleider.

Ein Beispiel, wie man sein frühkindliches Verhalten auch später im Leben anwendet:

Die jüngste Tochter von vier Kindern, nennen wir sie Anne, wusste immer genau, wie sie ihren müden Vater mit einem Augenaufschlag um den Finger wickeln konnte, ihn zum Lachen bringen konnte, und wie sie meistens das kriegen konnte, was sie wollte (zuerst waren es Geschenke, später Geld). Aber, wenn sie jetzt die gleiche Methode mit ihrem Mann ausprobiert, reagiert er nur genervt und sagt, sie soll sich nicht so kindisch verhalten. Vielleicht hat er sich als ältester Bruder immer über seine eigene kleine Schwester geärgert, die nach seiner Meinung verwöhnt war und scheinbar immer kriegte, was sie wollte. Anne versteht nicht, wieso etwas, was in ihrer Kindheit bei ihrem Vater doch immer so gut geklappt hat, jetzt auf einmal bei ihrem eigenen Mann gar nicht funktioniert. Dazu ist es dann hilfreich, dass sie sich beide erst einmal bewusst machen, woher ihr Verhalten kommt, bevor sie sich dann überlegen können, wie sie es ändern können. Der ältere Bruder hat sich die Anerkennung der Eltern verdient durch sein fleißiges und verantwortliches Verhalten, und wird später im Leben vielleicht ein „Workaholic“, oder

immer wieder seinen Wert über seine Leistung definieren. Der mittlere Bruder, wenn er erst einmal erkannt hat, dass er den älteren nie einholen wird, wird meistens einen ganz anderen Weg als dieser einschlagen.

Hier sind ein paar typische Eigenschaften für die Geschwister Reihenfolge, laut Buch. Natürlich trifft es nicht auf alle zu und es gibt Ausnahmen.

Älteste: „Erstgeborene nehmen die Eltern zum Vorbild, eifern ihnen nach, und versuchen, ihren Erwartungen gerecht zu werden.“ Sie sind gewissenhaft, pünktlich, organisiert und konzentriert, oft gute Anführer oder Leiter. Sie kommen gut zurecht mit jüngeren Geschwistern, die sich etwas sagen lassen. Sie brauchen Struktur, um die Übersicht zu behalten, und sind Wissensdurstig. Andere sind nicht so auf Leistung aus, sondern legen Wert auf einen guten Umgang mit anderen und suchen nach Anerkennung von ihren Mitmenschen. Sie eignen sich gut für soziale Berufe und als Pfleger.

⇒ Probleme: Älteste fühlen sich meistens unter Druck, dass sie noch mehr mithelfen sollten. Sie suchen öfters Hilfe und Beratung. Weil sie perfektionistisch sind, sind sie schnell frustriert.

⇒ Tipps für die Erziehung: Da diese Kinder

meistens von Natur aus schon zum Perfektionismus neigen, lass sie wissen, dass man sie auch liebt, wenn sie Fehler machen. Man sollte sie nicht überfordern, nicht zu viel von ihnen erwarten, damit sie nicht glauben, sie sind nur geliebt, wenn sie etwas leisten. Wenn sie besondere Pflichten zu erfüllen haben, oder mehr Aufgaben und Verantwortungen, als die Jüngeren, sollten sie auch besondere Vorteile und Privilegien haben.

Zweites Kind: Das zweitgeborene Kind ist meistens sensibel, anpassungsfähig und einfühlsam. Es schlägt oft einen ganz anderen Weg ein, als der Ältere, besonders, wenn sie beide vom selben Geschlecht sind, und wenn es merkt, dass es den anderen sowieso nicht einholen kann. Sie können sehr gut mitfühlen, aber auch manipulieren. Aus dem ständigen Gefühl heraus, ungerecht behandelt zu werden (nicht so viel können oder dürfen, wie der Ältere usw.), neigen sie dazu, zu rebellieren.

⇒ Tipps für die Erziehung: Nicht mit dem Älteren vergleichen, sondern seine Individualität wahrnehmen und fördern (am besten mit anderen Aktivitäten, als der Erstgeborene schon macht). Man sollte sehr aufpassen, dass man sich nicht von ihnen manipulieren lässt oder sie aus Schuldgefühlen verwöhnt.

Mittleres Kind („Sandwichkind“): Mal der Jüngere, mal der Ältere, orientiert er sich aber lieber an den Älteren. Auch dieses Kind fühlt sich oft ungerecht behandelt oder übersehen. Manche ziehen sich zurück, andere kämpfen um ihre Position. Einige werden auffällig und aggressiv, andere wer-

den diplomatisch, und vermitteln, sie sind gerne in Vereinen und lieben Mannschaftssportarten. Mittelkinder versuchen alleine mit allem zurecht zu kommen. Sie sind harmoniesüchtig, was dazu führen kann, dass sie später Co-Abhängige werden (dazu neigen, einen Partner zu haben, der zu Süchten neigt). Sie verstecken ihre Gefühle, weil sie oft selber nicht verstehen, was sie eigentlich fühlen. Sie sind unkonventionell.

⇒ Tipps: Fördere seine Freundschaften und unternehme auch mal was mit ihm ganz alleine, so wie zum Beispiel ein Eis essen gehen oder Kleider einkaufen. Lasse seine Gefühle stehen, und widerspreche ihnen nicht, wenn sie mal ihre Gefühle äußern.

Das jüngste Kind: Das jüngste Kind fühlt sich oft am unsichersten, weil es von den Eltern verwöhnt wird und von den Geschwistern gehänselt. Sie wollen besonders auffallen, nach dem Motto: Ich bin zwar die Letzte, aber ich werde dafür sorgen, dass ich wahrgenommen werde. Dafür setzen sie eher Charme ein, als Leistung. Manche sind auch sehr ehrgeizig, weil sie sich mit ihren Geschwistern vergleichen oder an ihnen messen. Sie neigen dazu, dramatisch zu sein, und Schwierigkeiten aus dem Weg zu gehen. Sie sehnen sich sehr nach Anerkennung. Sie fühlen sich nicht ernst genommen, und nicht originell, weil alles vor ihnen schon einmal gemacht oder ausprobiert worden ist.

⇒ Erziehungstipps: Gebe dem Kind sachliche Anerkennung, einige regelmäßige Pflichten, verwöhne es nicht, aber fördere es und verbringe Zeit auch alleine mit ihm.

Allgemein Tipps bei der Kindererziehung: Nehme jedes Kind individuell wahr und fördere seine Einzigartigkeit. Nicht mit anderen vergleichen. Entdecke, was er gut kann und versuche, es zu fördern. Jedes Kind sehnt sich nach Aufmerksamkeit und fühlt sich mal ungerecht behandelt. Nimm dir für jedes Kind einzeln Zeit, um mal zusammen auszugehen, Fahrrad zu fahren, zu backen, oder etwas zu machen, was euch beiden gut geht, was ihm gut geht, es geht nicht so sehr um die Aktivität, sondern um die Gemeinschaft. Lass dein Kind einfach wissen, dass du es lieb hast; auch wenn du mal Fehler machst, ratlos bist, ungerecht bist, nervös bist; auch wenn du menschlich bist, und nicht immer alles weißt oder richtig machst, aber du meinst es gut mit ihm und du willst dein Bestes geben. Sei bereit, dein Kind auch um Vergebung zu bitten, wenn du es falsch verstanden oder eingeschätzt hast. Und nicht zuletzt; weise es hin auf Gott. Jeder Mensch hat ein riesiges Loch im Herzen, das kein anderer Mensch als allein der Schöpfer füllen kann. Ermutige deine Kinder, mit ihren Fragen, Sorgen, Problemen, Frustrationen sich direkt an Gott zu wenden, und von ihm Hilfe und Antworten zu erwarten.

Ich möchte dich ermutigen, lieber Leser, dich mit deiner eigenen Kindheit auseinander zu setzen. Vielleicht willst du dich dazu mit deinen Eltern und Geschwistern zusammen setzen und alte Erinnerungen vor holen, Dinge zugeben, die weh getan haben, um Vergebung bitten, wo wir versagt haben, und dem anderen vergeben, wenn er uns verletzt hat. Wenn wir unsere Vergangenheit verarbeitet haben, werden wir auch mehr Energie für unsere Gegenwart haben.

Manchmal würden wir uns wohl auch so einen erfahrenen Therapeuten wünschen (wie der beim Beispiel am Anfang), der gleich unsere Probleme durchschaut und lösen kann. Auch wenn man nicht immer gleich die passende Hilfe findet, so haben wir doch die Möglichkeit, gute Bücher zu lesen, an Seminaren teilzunehmen, und es gibt bestimmt auch immer wieder Menschen in unseren Gemeinden, an die wir uns wenden können, und die uns weiter helfen können.

Gudrun Janz, Asunción

Mutter von 5 Kindern im Alter von 10 bis 18 Jahren; genießt diese Achterbahn der Gefühle, mit Teenagern unter einem Dach zu leben.



Kapitel 5

Entscheide dich, kreativ zu sein

Aus dem Buch *„Die 10 besten Entscheidungen, die Eltern treffen können“*
von Bill & Pam Farrel.

Jemand sagte einmal: *„Vor meiner Ehe hatte ich drei Theorien über Kindererziehung. Jetzt habe ich drei Kinder und keine Theorien mehr.“*

Die meisten Familien haben mindestens ein Kind, das eine besondere Herausforderung darstellt. Wenn Gott dich mit mehr als einem Kind gesegnet hat, kannst du sicher sein, dass mindestens eins davon störrisch, dickköpfig und oder besonders anstrengend ist. Eltern kommen irgendwann an den Punkt, wo sie mit ihrem Latein am Ende sind. Du hast keine Geduld mehr, weißt nicht, wie es weitergehen soll, fühlst dich hilflos und hoffnungslos überfordert. Doch diese eigensinnigen Schätze hat Gott uns nicht ohne Grund anvertraut: Er will vermeiden, dass wir uns nur noch auf uns selbst verlassen oder womöglich denken, wir seien die perfekten Eltern. Er möchte uns daran erinnern, dass er alleine alle Antworten hat!

Bill & Pam Farrels eigensinniger Schatz ist Sohn Nummer zwei – Zach Farrel. Als er achtzehn Monate alt war, dämmerte es ihnen langsam, was für eine Herausforderung seine Erziehung für sie sein würde. Dieser Sohn lebte sein Leben stets nach einem schnelleren Rhythmus als alle anderen. Er war unglaublich lebendig und landete wie eine Katze immer auf den Füßen. Aber er war nicht gerade kommunikativ. Für ihn waren Geräusche ein vollwertiger Ersatz für Worte oder gar Sätze. Und er

war sehr eigensinnig! An einem Sonntag – da war er noch nicht einmal vier Jahre alt – tat er gemeinsam mit dem Sohn des Jugendpastors einen Griff in die Kollekte. Als die beiden erwischt wurden, wollten sie sich von ihrer Beute gerade Süßigkeiten in der Gemeindegaststube kaufen.

Zach war ein „Sandwichkind“ (so nennt man das zweite von drei Kindern) – keine leichte Stellung. Die Eltern bemühten sich darum, die Kinder nicht miteinander zu vergleichen. Stattdessen konzentrierten sie sich darauf, Zachs Stärken hervorzuheben. Mit neun schien das Leben an seinen Kräften zu zerren. Er ließ in der Schule nach und die Hausaufgaben entwickelten sich zum abendlichen Machtkampf. Er wurde mürrisch und jähzornig, besonders seinen Brüdern gegenüber. Der mutige, unbekümmerte und abenteuerlustige Sohn war plötzlich in sich gekehrt.

Bill und Pam Farrel baten Gott, ihnen zu helfen, den Schatz zu finden, den er in Zach hineingelegt hatte und ihn wieder zu einem ausgeglichenen Verhalten zu helfen. Gott schenkte ihnen die Idee, an jedem Tag gemeinsam mit Zach herauszufinden: „Was war heute gut und was hast du besonders gut gemacht?“ Das wurde auf einer Karte notiert, und an jedem Wochenende hatten sie Zeit mit Zach, darüber zu reden. Nach acht Wochen hatten die Eltern sehr viel Neues an ihrem Sohn entdeckt: Dass er Sport liebte, dass Ka-

meradschaft für ihn sehr wichtig war, dass er Menschen liebte. Aus Begegnungen mit anderen zog er Energie und Motivation. Seine Sturheit hing mit der Angst vor Neuem zusammen. Bedeutete dieses Neue aber Kameradschaft gegenüber einem anderen, ließ er sich bereitwillig darauf ein. Er setzte sich außerdem gerne Ziele, die er dann auch unbedingt erreichen wollte. Diese Schatzsuche vermittelte den Eltern ein ganz neues Bild von ihrem Sohn. Damit hatten sie den Weg zum Herzen ihres eigenwilligen Sohnes gefunden.

Es war kein leichter Weg, Zach zu erziehen. Und dabei war auch der Vater gefragt. Denn: Je willensstärker und eigensinniger das Kind ist, desto stärker muss der Vater sein. Das heißt, dass der Vater immer wieder die Wahrheit in Liebe sagen und er klare disziplinarische Maßnahmen ergreifen muss. Dabei ist wichtig, dass die Eltern ein Team bilden, einander unterstützen, einander ermutigen und so bei ihrem eigenwilligen Kind einfach den längeren Atem haben. Je früher ein eigenwilliges, willensstarkes Kind merkt, dass sein Vater es ernst meint und konsequent zu seinem Wort steht, desto besser ist es. Diese Kinder wollen Grenzen gesetzt bekommen. Sie wollen merken, dass sie sich auf dich verlassen können. Das bedeutet, viel Zeit mit ihm zu verbringen.

Schau zurück

Was hat Gott für dich getan? Er hat dir dein Kind geschenkt. Er hat dir sein Wort gegeben, in dem steht, dass Gott dieses Kind geschaffen hat. Er kennt jedes einzelne Haar auf seinem Kopf. Und er hat Vorsorge getroffen, dich und dein Kind am Leben zu erhalten. Danke Gott dafür. Dieser

Rückblick wird deinen Glauben für die Zukunft stärken. Die Erinnerung an Gottes Treue in der Vergangenheit gibt dir den Glauben, weiter voranzugehen.

Sorgen in schwierigen Situationen sind Zeitverschwendung. Gehen wir lieber gleich zu Gott und bitten ihn um eine Lösung.

Geduldige Erziehungsarbeit zahlt sich aus

Heute ist Zach ein komplett veränderter Sohn der Farrels. In Gemeindekreisen wird er der „Pastor für Vorschüler“ genannt, denn er arbeitet im Kinderprogramm mit. Er kennt jedes Kind mit Namen. Die Kinder folgen ihm auf Schritt und Tritt. Am stärksten ausgeprägt ist aber seine Hilfsbereitschaft. Er kann sehr einfühlsam motivieren. Er wird oft angerufen und hat häufig eine Lösung für die Probleme, von denen andere ihm erzählen.

Zach beginnt tatsächlich, seinen inneren Schatz zu heben. Und das, weil seine Eltern nie die Hoffnung aufgaben, dass ihr Kind sich ändern kann, wie schwer die Situation auch war. Zach hatte erkannt, dass er einen Schatz in sich trägt und dass Gott keinen Fehler machte, als er ihn schuf.

So hat auch jedes unserer Kinder einen Schatz. Geben wir nicht auf, sondern gehen wir doch lieber auf Schatzsuche.

i.A. der Sozialarbeit, Helmut Penner



SERVOME - Fahrradtour

Der Servicio Voluntario Menonita (SERVOME, oder auch als CD - Christlicher Dienst bekannt) ist eine christliche Organisation, die sich auf biblische Prinzipien gründet und sich auf missionarisch soziale Dienstleistungen konzentriert. Das Ziel ist, Gott Dank zu opfern, indem Menschen Hilfestellung geleistet wird, die heute durch Schwierigkeiten gehen.

Die Fahrradtour ist eine Gelegenheit, wo jeder mitmachen kann (Fahrer ab 13 Jahre). Der Fahrer sucht Sponsoren, die ihn beim Mitfahren mit den Finanzen unterstützen. So möchten wir Ressourcen sammeln, um Kindern und Erwachsenen zu helfen, die aus sozial-schwachen Verhältnissen kommen. Die Spenden werden zu den verschiedenen Einsatzstellen kanalisiert. Wir betreuen 90 Kinder in der Tagesstätte Emanuel, 35 Kinder in der Herberge El Abrigo, 330 Kinder in der PRO-ED-Schule, 50 Nutzer im Rehabilitationszentrum El Puente und unsere Abteilung IMSE kümmert sich um Hilfe bei Katastrophensituationen zu leisten.

Mit der Unterstützung vieler Personen kann SERVOME weiter eine integrale Hilfe anbieten, um

diese Menschen, die durch die Abteilungen erreicht werden, Würde und neue Hoffnung in Jesus Christus zu bringen.

Dieses Jahr wurde schon am 16. April eine Fahrradtour in Ost-Paraguay durchgeführt, wo 163 Teilnehmer mitmachten. Am 14. Mai durften wir unsere erste Asunción-Fahrradtour machen, die vom Parque Ñu Guazú bis San Bernardino und zurück ging. Wir zählten 50 Teilnehmer. Die Fahrradtouren sind bis jetzt immer sehr schöne und gute Gemeinschafts-Aktivitäten gewesen, wo die Fahrer ihre Kräfte einsetzen, um mehr als nur das Ziel zu erreichen: Sie fahren für ein würdigeres Leben vieler Menschen, die durch die SERVOME-Abteilungen betreut werden.

Wir danken Gott für seine Liebe, Schutz und Treue und sind auch jedem herzlich dankbar, der irgendwie mitmacht; sei es beim Unterstützen, Mithelfen, Spenden oder Fahren.

Wir laden für die nächste Fahrradtour ein, die am 2. Juli im Chaco stattfinden soll, mit dem selben Ziel: Wir fahren für andere!



Ost-Paraguay



Asunción

MEDA-Py—20-jähriges Bestehen

Am 29. April hatte MEDA-Py seine Jahressitzung und eine schlichte Feier zu seinem 20-jährigen Bestehen. Auch Besucher aus Kanada, den USA und Deutschland waren dazu gekommen.

Die Organisation „Mennonite Economic Development Associates Paraguay“ wurde am 18. April 1996 gegründet. Es war eine Gruppe von 26 Personen, die die Vision hatten, diese nicht gewinnbringende Organisation zu gründen.

Für viele ist der Name MEDA ein Begriff. MEDA USA hatte schon im Jahr 1953 in Paraguay gearbeitet, um wirtschaftliche Nöte zu lindern und Möglichkeiten zur Entwicklung für die Siedler im Chaco anzubieten und zu fördern. Dies wurde in Form von Partnerschaften gemacht, in denen MEDA Kapital und technische Hilfe zur Verfügung stellte und die Siedler die meiste Arbeit und das Management machten. Es wurden Projekte gestartet mit der Absicht, dass nach der Amortisation das Geld wieder neu in Paraguay investiert werden sollte.

So wurden verschiedene Projekte im Chaco gestartet: Milchwirtschaft Sarena, Gerberei Sin Fin, Schuhgeschäft Fortuna, Eisenschmelzerei in Fernheim, Viehzucht in Casuarina, Gaseosa Fabrik Fabago (Sinalco). In Volendam hat man dann die Mbopicua Reis Plantage gehabt, Almeda Milchfarm und das Kredit Programm Finor. Auch wurden Projekte in Argentinien und Uruguay gemacht.

Weil es auch in Paraguay weiterhin noch viele Nöte gab, wurde vor 20 Jahren MEDA-Paraguay gegründet. Es trägt denselben Namen, ist aber ganz unabhängig von MEDA Nord-Amerika. Über die Jahre hat MEDA-Py sich als kreativ und innovativ charakterisiert. MEDA-Py hat an vielen Projekten gearbeitet. Die Resultate sind unterschiedlich ausgefallen.

Es sind verschiedene Firmen gegründet worden, die jetzt selbstständig und unabhängig arbeiten. MEDA-Py ist in diesen Firmen nur noch mit Aktienkapital beteiligt. Die Firmen, in denen MEDA -Py Aktionär ist, sind folgende:

1. CODIPSA hat inzwischen vier Fabriken aufgebaut und in Betrieb gesetzt, die Mandioka zu Stärke verarbeiten. Voriges Jahr haben diese Fabriken rund 29.500 Tonnen Mandioka Stärke produziert. Damit ist CODIPSA der größte Produzent von Mandioka Stärke in Paraguay. 162 Arbeiter erhalten hier regelmäßig ihren Lohn. Im Jahr 2015 waren es 2.034 Bauern, die mit einem unterschriebenen Verkaufsplan Mandioka an CODIPSA lieferten.
2. APICSA ist eine Firma in Neuland. Sie kauft Honig auf, der dann verarbeitet und vermarktet wird. Im Jahre 2015 wurden rund 40.000 kg aufgekauft.
3. TOBA S.A. ist eine Ziegelei in Loma Plata. Im Jahr 2015 wurden hier rund 4 Millionen Ziegeln hergestellt. 45 Arbeiter sind vollzeitlich in der Zie-



Foto: Rudolf Loewen und Rudolf Duerksen

Herr Rudolf Loewen war der erste Präsident und Mitgründer von MEDA-Py.

Herr Rudolf Duerksen—erster Exekutivedirektor von MEDA-Py.

gelei angestellt. Außerdem sind noch die Arbeiter zu erwähnen, die das Holz liefern.

MEDA-Py hat auch noch in anderen Projekten gearbeitet: Ein Kredit für die Molkerei Primavera in Sommerfeld, die Kooperative Morweena, die Alkoholfabrik Erpar, die Kohlenfabrik DIRSSA, und Bauernberatung und Kreditvergabe mit PRODIR. Man hat auch verschiedene Studien gemacht.

Für die Mitglieder von MEDA-Py wurden regelmäßig Frühstücks- oder Abendtreffen gemacht, wo über verschiedene Themen Vorträge im Bereich „Christliche Ethik in der Wirtschaft“ gebracht wurden. MEDA-Py war auch immer aktiv

beteiligt an der Planung und Durchführung vom **Christlichen Kongress für Führungskräfte in Wirtschaft und Gesellschaft**. Auch wurden verschiedene Firmen besucht.

Dank der finanziellen Beiträge der Mitglieder und der verschiedenen Sponsoren Firmen konnte MEDA-Py gut funktionieren. Durch die Jahre haben viele Personen viel Geld und Zeit investiert.

Den Auftrag von MEDA-Py haben wir so formuliert: 1) MEDA-Py fördert christliche Werte im wirtschaftlichen Handeln seiner Mitglieder. 2) In der Kooperation mit anderen Personen und Organisationen, gemeinsam mit weniger bemittelten Menschen, werden ganzheitliche und nachhaltige Entwicklungsprojekte gegründet und begleitet, um Nutzen und Gewinne für alle Beteiligten zu bewirken.

Diesem Auftrag wollen wir uns im Namen Gottes widmen. Wir freuen uns über alle, die uns in dieser Arbeit unterstützen, um zum „Frieden des Landes“ (Jeremia 29,7) beizutragen.

Ing. Agr. Eduard Klassen Boschmann

Exekutiv Direktor von MEDA-Py



Albert Friesen aus Kanada, Präsident von MEDA NA überreicht eine „placa“ an Kenneth Duerksen, Präsident von MEDA-Py.



Jahresversammlung in Quinta Ikua Sati am 29. April 2016

Ein Jahr in Deutschland

Juliana Arévalos, die nun schon seit 15 Jahren in unserer Kolonie wohnt und seit 2012 auch Glied der MBG ist, war im Jahre 2015 in Deutschland. Sie möchte unseren Infolesern an ihren Erfahrungen dort teilhaben lassen:

Ich war ein Jahr lang im Freizeit-Camp von Willingen. Das liegt etwa zwei Stunden von Bielefeld entfernt. Schon öfters hatte ich davon geträumt, mal als Freiwillige einen Dienst in Deutschland zu tun. Als einmal Orlando Pankratz und seine jetzige Frau Frieda in Friesland zu Besuch waren, fragte ich sie, ob es eine Möglichkeit wäre, in Willingen diesen Dienst zu tun. Sie arbeiten dort und Orlando ist seit kurzem auch der Heimvater dieser Institution. Nach einer kurzen Anfrage kam sofortige Bestätigung: Ich durfte kommen! Ein Visum zu erhalten war für mich nicht sehr schwierig und ich plante meinen Aufenthalt in Europa.

Da ich schon so lange in Friesland gewohnt und gearbeitet habe, konnte ich etwas Deutsch. Auch hatte ich schon längere Zeit Deutschkurse belegt. Von meinem Aufenthalt dort versprach ich mir, meine Deutschkenntnisse zu verbessern.

Das Camp der Christlichen Gästehäuser Willingen ist ein großes Freizeitlager, das zeitgleich mit mir noch etwa sechs andere Freiwillige beschäftigte. Freiwillige sein bedeutete konkret, auf dem Camp für ein kleines Taschengeld zu arbeiten. Dagegen waren Kost und Logis sowie auch die Krankenversicherung

In Willingen



kostenlos.

Während des ganzen Jahres werden hier im Hochsauerland Freizeiten für die verschiedensten Altersstufen durchgeführt. Ich arbeitete die meiste Zeit in der Küche oder aber auch mal im Putzdienst. Beindruckend war für mich, wie viel freie Zeit ich hatte. Auch dass ich so viele freie Tage und sehr flexible Arbeitszeiten hatte, fand ich sehr schön. So bin ich noch sehr viel rumgekommen in Deutschland: Bremen, Hamburg, Köln und habe sogar das Wasser der Nordsee geschmeckt. Für uns Freiwillige wurden vier Seminare organisiert. Das eine war in Köln, zwei in Bayern und eines in Berlin. Am letzten Seminar in Berlin, konnte ich leider aus Gesundheitsgründen nicht teilnehmen. Das war mir sehr schade. So gern hätte ich auch noch die deutsche Hauptstadt gesehen. Die Seminare waren großartig; eigentlich mehr wie Ausflüge. Wir haben die jeweilige Gegend erkundet, sehr viel gesehen und viel deutsche Kultur geschnuppert. Und



was mich immer so verwundert hat, war, dass alles frei war: Hotel, Essen, Museumsbesuche usw. Alles wurde uns von der Organisation, die die Seminare organisierte, bezahlt. Einfach unglaublich!

Was für mich die größte Herausforderung war, war das Kommunizieren in der deutschen Sprache. Doch ich habe sehr viel dazugelernt. Schwer war für mich auch das Reisen mit dem Zug. Das Umsteigen zur richtigen Zeit in den richtigen Zug erwies sich manchmal als echt schwierig.

Verliebt habe ich mich in das Deutsche Essen, ganz besonders das deutsche Brot und die vielen verschiedenen Käse- und Wurstarten.

Ich hatte eine wundervolle Zeit in Deutschland, in der ich viele verschiedenen Kirchen besucht und sehr liebenswerte Personen kennen gelernt habe. Ich bin Gott von ganzem Herzen dankbar für diese tolle Gelegenheit!

Aufgeschrieben in Zusammenarbeit mit dem Infoteam



Juliana an der Nordsee



FECOPROD

Jubiläumsschrift

40 Jahre—FECOPROD

Federación de Cooperativas de Producción

Der Abend vom 12. April war einer jener Momente, in denen die Erinnerungen auf magische Weise in die Herzen der Kooperativisten zurück kamen. Besondere Gäste nahmen an der Präsentation des Buches

FECOPROD

DEL SUEÑO DE VIVIR MEJOR A LA CONSTRUCCIÓN DE UNA PUJANTE REALIDAD

teil. Dieses Event fand im Anschluss an die ordentliche Versammlung im Carmelitas Center von Asunción statt.

Victor Jacinto Flecha hat in diesem Buch den Aufbau und die Stärkung der ersten Genossenschaften in Paraguay festgehalten. Er macht eine Reise von der Gründung der ersten Kooperativen, von ihren Schwierigkeiten und Erfahrungen, bis hin zu den großem Ziel, einen Verband, die FECOPROD, zu gründen.

Zusammengefasst vom Infoteam

www.fecoprod.com.py



Von links nach rechts: Eugenio Scholler, Gustav Sawatzky, Gerhard Klassen, Peter Siemens (alle vier waren Präsidenten der Fecoprod), Edwin Reimer (aktueller Präsident), Blas Cristaldo (aktueller Geschäftsführer)



Wir sind Millionäre! Das behaupten jedenfalls die Europäer von uns. Wenn sie hören, von welchen Geldsummen wir reden, versetzt sie das zuerst ins Staunen. Beim Umrechnen in Euros ist der „Ooohh“-Effekt dann schnell wieder weg.

Aber mal ehrlich: Sind wir nicht trotzdem Millionäre? Wir gehören zu der Gruppe Menschen, die in Wohlstand leben. Ich muss nicht unbedingt das neueste Automodell fahren oder das modernste Haus haben, um in Wohlstand zu leben. Wenn ich eine gute Schulbildung genossen habe, eine Krankenversicherung in Anspruch nehmen kann und ein sicheres und reguläres Einkommen habe, zähle ich schon zu den wenigen, privilegierten Menschen auf dieser Erde, die wohlhabend ist.

Gott hat uns viel anvertraut. Es ist unsere Aufgabe, verantwortungsbewusst damit umzugehen. Die Feier des Erntedankfestes fordert uns dazu auf, unsere Gründe zur Dankbarkeit zu erneuern. Gott ist gut zu uns! Ihm sei Dank!

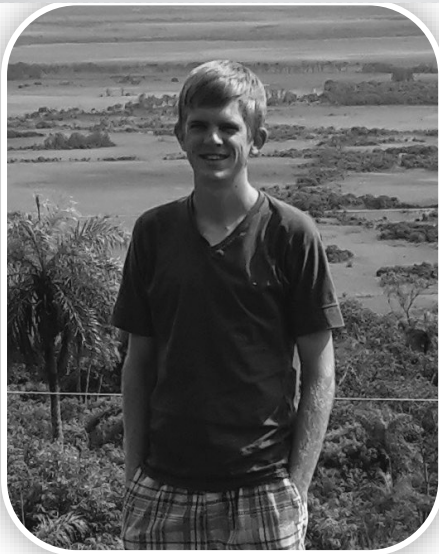


Michaela Bergen

Infoteam

Eine Bank ist ein Ort, wo man Ihnen bei schönem Wetter einen Regenschirm leiht und ihn bei Regenwetter zurück verlangt.

Robert Frost



Name: Torsten Wiebe

Alter: 20 Jahre

Studienfach: Formación docente (Lehrerausbildung)

Universität: FAHCE (Facultad de Humanidades y Ciencias de la Educación) Universidad Evangélica del Paraguay

1. Warum hast du dieses Studienfach gewählt?

Kinder lagen mir schon stets am Herzen und die Arbeit mit Kindern fasziniert mich immer wieder. Dies ist wohl eines der Hauptgründe, warum ich mich für dieses Studium entschieden habe. Ein weiterer Faktor, der dazu beitrug, war, dass ich die Bedürfnisse von Erziehung und Bildung in unserem Land wahrnahm und mein Ziel war/ist es, etwas dazu beizutragen, dass die Bildung in unserem Land sich etwas verbessern kann.

2. In welchem Semester bist du jetzt und wie lange dauert dein Studium insgesamt?

Ich bin im Moment im 3. Jahr (5. Semester) und nächstes Jahr schließe ich die Lehrerausbildung für die Grundschule (Primaria) ab. Danach kann man noch ein Jahr anhängen, um die *Licenciatura en Edu-*

cación zu machen. Im ersten Jahr hat man hauptsächlich nur theoretischen Unterricht und vom 2. bis zum 4. Jahr kommen sehr viele praktische Stunden noch zum normalen Unterricht dazu.

3. Wie stellst du dir deine Zukunft in der Arbeitswelt vor?

Mein Ziel und Wunsch ist es, nach Abschluss meines Studiums zurück nach Friesland zu kommen und im Colegio Friesland zu unterrichten. Jedoch kann man nicht ausschließen, dass sich auch noch andere Türen öffnen.

4. Durch diese Art und Weise fühle ich mich als Student von euch unterstützt:

Ich fühle mich unterstützt durch Anrufe, durch Mut machende Worte, durch Besuche, durch Gebete oder einfach wenn man ein „Willkommen Zuhause“ von Personen, die in Friesland wohnen, zu

hören bekommt. Auch freut es mich, wenn man nachfragt und Interesse zeigt für das, was man im Moment studiert oder durchmacht.





Sind Ballaststoffe Ballast?

Der Begriff Ballaststoffe kommt aus einer Zeit, wo es noch wenig genaue Kenntnisse über diese Stoffe gab. Laut Definition bedeutet Ballast: „Rückstände pflanzlicher Zellen nach Hydrolyse durch die Verdauungsenzyme.“ Ob diese Rückstände jedoch von großer Bedeutung in unserem Körper sind, ist heute unumstritten.

Ballaststoffe beeinflussen die Funktion des Magen-Darm-Kanals und damit auch den ganzen Organismus. Die wichtigsten Ballaststoffe sind Cellulose, Hemicellulose, Lignin, Pektin und resistente Stärke.

Ballaststoffe sind Teil der pflanzlichen Nahrung und werden von den Verdauungsenzymen nicht gespalten. Der Darm scheidet sie unverändert mit dem Stuhl aus oder Darmbakterien spalten sie zu kurzkettigen Fettsäuren, unter Bildung von Gasen.

Wozu sollten Ballaststoffe in der Ernährung vorkommen?

Ballaststoffe beugen Verstopfung und Divertikulose vor. Da Ballaststoffe vom Darm nicht abgebaut werden, binden sie Wasser und füllen den Darm. Das Stuhlgewicht steigt und die Passagezeit sinkt. Somit wird die Ansammlung des Stuhls im Darm und damit verbundenen Komplikationen und mögliche Entzündungen vorgebeugt.

Durch die verkürzte Passagezeit wird das Risiko für Dickdarmkrebs vorgebeugt. Es werden weniger Karzinogene gebildet und durch das hohe

Bindungsvermögen der Ballaststoffe werden Karzinogene ausgeschieden.

Ballaststoffe beugen Übergewicht und damit verbundenes Diabetes mellitus Typ 2 vor. Ballaststoffe quellen und füllen somit den Magen. Das fördert das Sättigungsgefühl und die Sättigung hält länger an. Ballaststoffe lassen den Blutzuckerspiegel langsam ansteigen. Somit wird das Risiko für Diabetes Typ 2 verringert.

Auch die Herzgesundheit wird mit der Aufnahme von Ballaststoffen gefördert. Ballaststoffe senken den Cholesterinspiegel, binden Gallensäure und fördern die vermehrte Ausscheidung von Cholesterin (besonders Pektine und Haferkleie).

Welche Menge an Ballaststoffen ist empfehlenswert?

Die Deutsche Gesellschaft für Ernährung (DGE) empfiehlt Erwachsenen 30 g Ballaststoffe täglich. Praktisch sieht das so aus: fünf Portionen Obst und Gemüse/Hülsenfrüchte, eine Portion Getreideflocken, zwei bis drei Scheiben Vollkornbrot und eine Portion Kartoffeln, Vollkornnudeln oder Naturreis. Hinweis: Wer sich bisher ballaststoffarm ernährt hat, sollte seine Ernährung nicht von heute auf morgen umstellen. An die faserreiche Kost muss sich der Darm erst gewöhnen. Damit die Ballaststoffe genügend Wasser zum Quellen haben, sind 1,5-2 Liter Flüssigkeit pro Tag nötig.

**Angelina Ginter,
Ernährungswissenschaftlerin**

BUTTERMILCH-BRÖTCHEN



ZUTATEN:

350g Mehl
1 TL Honig
1 TL Salz
1-2 Essöffel Hefe
250ml lauwarme Buttermilch

ZUBEREITUNG:

Die Hefe in die lauwarme Buttermilch geben und solange verrühren, bis sie sich aufgelöst hat. Mehl mit dem Honig, dem Salz und der Hefebuttermilch in eine Schüssel geben und mit der Hand oder der Küchenmaschine etwa 10 Minuten verkneten, bis sich der Teig vom Rand löst. Anschließend wird der Teig zu einer Kugel geformt, in die leicht bemehlte Schüssel zurück gegeben, abgedeckt und muss nun für eine halbe Stunde an einem warmen Ort gehen.

Nach der Gehzeit wird der Teig in 6 gleichmäßig große Stücke geteilt, diese nochmals zu einer Kugel geformt und gebe sie auf ein mit Backpapier

belegtes Backblech, wo sie nochmals abgedeckt 15 Minuten ruhen müssen.

In der Zwischenzeit wird der Backofen auf 220° Ober- / Unterhitze vorgeheizt. Nun werden die Teiglinge mit Buttermilch bepinselt und, wenn ihr mögt, mit etwas Mehl bepudert und mit einem scharfen Messer senkrecht in der Mitte eingeschnitten. Für etwa 17 Minuten müssen sie nun in den Ofen.

Viel Spaß beim Nachbacken!

Bianca Penner

Liebe Kinder ☺

Wir haben eine Geschichte von Geschwistern für euch gesucht.

Von Brianna und Valeria

Er wird für die Unterdrückten eintreten und sich zum Anwalt der Armen machen.

Psalm 72, 4 (Hfa)

Angie Wilcox half als Sozialarbeiterin in Manhattan leidenschaftlich gern verwaisten Kindern eine passende Familie zu finden. Jede Woche lernte sie hier neue Jungen und Mädchen kennen. Es waren lauter Kinder, die sich sehnlichst eine neue Familie wünschten und für die sie Adoptions- oder Pflegeeltern suchte. Angie hatte einen ganz persönlichen Grund für ihr Engagement. Sie war als Baby selbst adoptiert und in eine liebevolle Familie mit sechs Kindern aufgenommen worden. Für sie war eine Adoption das größte Geschenk, das ein Erwachsener einem verlassenen Kind machen kann.

Obwohl es Tage gab, an denen ihr New York City zu hektisch, zu aufreibend war, hatte Angie beschlossen, in dieser Stadt zu bleiben. Die Anmelde-liste war übervoll und die Kinder brauchten sie. Sie wollte solange in Manhattan wohnen, bis Gott ihr etwas anderes zeigte.

Eines Morgens führte Angies Chefin bereits ein Gespräch mit jemandem im Wartezimmer, als Angie ins Büro trat. Neben den Erwachsenen stand ein reizendes kleines Mädchen mit braunen Augen und dunkelbraunen Locken. Angie ging direkt auf das Mädchen zu und kniete behutsam zu ihm nieder. „Hallo!“

Nach einigen Sekunden schaute das Mädchen Angie kurz an und winkte ihr ganz verhalten. Angie liebte es, mit einem Kind Kontakt aufzunehmen, das wahrscheinlich am untersten Punkt seines kurzen Lebens angelangt war – einsam und verlassen, ohne einen Menschen, der für es sorgte.

Sie sprach ein leises Gebet für das Mädchen und erfuhr dann, dass es Karli hieß und fast drei Jahre alt war. Angies Vorgesetzte informierte sie, dass

die Eltern des Mädchens bei einem Autounfall in der vergangenen Nacht ums Leben gekommen waren. Karli hatte hinten im Kindersitz gesessen und war deshalb unverletzt geblieben. Angie wurde der Fall übertragen und sie sollte überprüfen, ob es Verwandte gab.

Sie betete erneut und bat Gott, diesem einmaligen Kind Hoffnung zu geben und eine neue Familie zu schenken. Sie ging auf das Kind zu und bückte sich wieder zu ihm herunter. „Karli, komm zu mir, du Süße.“

Das Kind blinzelte vorsichtig und streckte dann die Hand aus. Während Karli auf sie zulief, wurde Angie von den seltsamsten Gedanken bewegt: Was wäre, wenn sie Karli mit zu sich nach Hause nähme und ihr die Mutter würde, die sie so dringend brauchte? Ihre Idee verblasste so schnell, wie sie aufgeleuchtet war. Sie hatte sich geschworen, nicht alles und jeden in ihrem Beruf so dicht an sich herankommen zu lassen. Doch dieses Kind hatte Angies Herz im Sturm erobert.

Das Mädchen hatte nur eine einzige lebende Verwandte – eine Tante, die Amy hieß und außerhalb von Denver wohnte. Angie rief die Frau an und erfuhr, dass Amy sechsundzwanzig Jahre alt war. Ihre verstorbene Schwester war acht Jahre älter gewesen als sie. Seit Jahren hatten sie nicht mehr miteinander gesprochen, und Amy hatte bis zu diesem Telefonanruf gar nicht gewusst, dass sie überhaupt eine Nichte hatte.

„Ich bin die einzige Verwandte des Kindes?“, fragte Amy geschockt.

FORTSETZUNG FOLGT



Mein *schönster* Ort in Friesland

Bianca Penner

Ort: *Badeplatz von Edwin und Marianne Janzen*